

# „Nerv der Zeit getroffen“

## Literarisch-musikalische Collage zu Frauenwahlrecht und Gleichberechtigung

Zwischen der im 19. Jahrhundert weit-  
hin vertretenen Auffassung, Frauen sei-  
en nicht politikfähig, und der 2019 von  
einer Sechsjährigen gestellten Frage, ob  
eigentlich auch Männer Bundeskanzler  
werden könnten, liegt ein langer Weg –  
und er ist noch nicht zu Ende. Am 19. Ja-  
nuar 1919 konnten in Deutschland  
Frauen erstmals reichsweit wählen und  
gewählt werden. 100 Jahre nach diesem  
Meilenstein beträgt der Frauenanteil im  
Bundestag knapp 31 Prozent; das ist der  
niedrigste Wert seit 20 Jahren. Insofern  
ist der Titel „Auf in die Parlamente!“,  
unter den die Frauenpolitikerin und Au-  
torin Rita Fromm ihre literarisch-musi-  
kalische Collage zu „100 Jahre Frauen-  
wahlrecht in Deutschland“ gestellt hat,  
nach wie vor aktuell. „Frauenrechte  
sind Menschenrechte“, sagte Fromm bei  
der von der Reinhold-Maier-Stiftung  
ausgerichteten Uraufführung ihrer Col-  
lage im gut besuchten Ständehausaal.  
Die FDP-Politikerin, die 1980 bis 1983  
Bundestagsabgeordnete und 1989 bis  
2014 Karlsruher Stadträtin war, plä-

dierte dafür, Geschlechterparität im  
Wahlrecht zu verankern.

Staatsschauspielerin Eva Derleder und  
Pfarrerin Gertrud Stihler lasen Fromms  
Text ähnlich einem Dialog. Vom Bieder-  
meier ausgehend und bis in die Gegen-  
wart reichend, dabei auch aus heutiger  
Sicht bizarr anmutende Unterstellun-  
gen – wie die, Frauen seien physiolo-  
gisch schwachsinnig – nicht auslassend,  
zeichnet der Text das Ringen um Frau-  
enwahlrecht und Gleichberechtigung in  
Deutschland nach und stellt Akteurin-  
nen verschiedener Flügel der Frauenbe-  
wegung vor: So schuf Louise Otto-  
Peters (1819 bis 1895) mit der ab 1849  
herausgegebenen „Frauen-Zeitung“ das  
erste publizistische Forum für die For-  
derungen von Frauen. Hedwig Dohm  
(1831 bis 1919) setzte sich für Bildung,  
Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche  
Selbstständigkeit der Frau ein. Claire  
Waldoff (1884 bis 1957) prangerte mit  
Liedern wie „Raus mit den Männern aus  
dem Reichstag“ (1926) mangelnde  
Gleichberechtigung an.

Handarbeiten, Parlieren in Franzö-  
sisch und Musizieren galten einst als  
wesentliche Inhalte der Bildung „höhe-  
rer Töchter“. Dass Frauen schon damals  
auch bedeutende Musik komponierten,  
bewiesen die Flötistin Heidrun Paulus  
und die Pianistin Naila Alvarenga Lah-  
mann, die im Ständehausaal ausge-  
wählte Stücke spielten, unter anderem  
von Fanny Hensel, Mel Bonis sowie Lili  
Boulangier.

Mit ihrer Collage habe Rita Fromm  
einen Nerv der Zeit getroffen, sagte  
Jochen Merkle, Programmkoordinator  
Baden-Württemberg der Reinhold-  
Maier-Stiftung. Die Lesung habe wich-  
tige Denkanstöße vermittelt, erklärte  
Andreas Scheurig, Programmmanager  
Mittelbaden der Stiftung. „Nur wenn  
Frauen sich in die Politik einbringen,  
landen ihre Anliegen auf dem Tisch und  
nicht darunter.“ Was für kommende Ge-  
nerationen hoffentlich selbstverständ-  
lich sein wird – wie Scheurig berichtete,  
hatte seine Nichte die „Bundeskanzler-  
Frage“ gestellt. Sibylle Orgeldinger